

FSJler*in an der Karl d'Esther Grundschule Vallendar

– Was erwartet mich?

Genau das war die Frage, die ich mir im August 2019 aufgeregt gestellt habe. Jetzt, ein gutes halbes Jahr später, kann ich diese Frage mir und anderen Interessierten beantworten. Mich erwartet ein super freundliches und herzliches Arbeitsumfeld und ein breites Aufgabenfeld.

Meine Hauptaufgabe besteht darin im Unterricht, vor allem in den ersten Klassen, mit anwesend zu sein und die/den unterrichtenden Lehrer*in zu unterstützen.

Am meisten zu tun habe ich, wenn gestellte Arbeitsaufträge bearbeitet werden, hier bin ich da um Fragen zu beantworten, unklare Aufgabenstellungen zu erklären, den Kindern beim Lesen oder Rechnen zu helfen und fertiggestellte Aufgaben zu korrigieren. Wenn gerade nichts konkretes bearbeitet wird, sondern beispielsweise neue Sachen erklärt werden, wartet man als FSJler*in entweder ab oder erledigt kleinere Aufgaben, wie z. B. korrigieren der Hausaufgaben.

Das Ganze ist natürlich nicht meine einzige Aufgabe, ich helfe zwei Stunden pro Woche auch dem Hausmeister bei der Arbeit im und um das Schulgebäude. So habe ich als Beispiel zu Anfang meines FSJs die Namensschildchen an die Garderoben geklebt, um die Weihnachtszeit geholfen die Lichterketten etc. aufzuhängen oder im Herbst das Laub auf dem Schulhof mit auf einen Anhänger geladen, damit es abtransportiert werden kann.

Außerdem arbeite ich, ebenfalls zwei Stunden in der Woche, mit im Sekretariat, dort nummeriere ich z. B. Rechnungen und hefte diese ab, helfe Klassenlisten zu erstellen, erledige Kopierarbeit oder frankiere und beschrifte Briefe.

Ein weiterer täglicher Teil meiner Arbeit ist die Hausaufgaben – Hilfe, dort bin ich jeden Tag in der letzten Stunde und helfe den angemeldeten Kindern bei den Hausaufgaben und stelle sicher, dass alles, möglichst ohne Fehler erledigt ist.

Das alles ist mein festes tägliches Aufgabenfeld, jedoch gibt es auch immer wieder schuljahreszeitliche Sonder-Aktionen und Aufgaben: So war ich beispielsweise als Aufsichtsperson mit im Theater Neuwied um „Aladin und die Wunderlampe“ anzuschauen, beim Schwimmunterricht im Berufsförderungs Werk der dritten Klassen oder mit beim Vielseitigkeitswettkampf der ersten und zweiten Klassen in Weißenthurm.

So viel zu meinem festen Alltag, die Arbeit mit den Kindern wird nie langweilig und ich freue mich jeden Tag aufs Neue in die Grundschule zu kommen.

Ich erlebe den Alltag der Kinder mit, bin bei täglichen Ritualen, wie einem morgendlichen „Blitzlicht“ bei dem jeder kurz sagt wie es einem an dem Tag geht dabei, und bekomme sowohl durch die Lehrer*innen als auch durch die Kinder viel zurück.

Ich fühle mich nie unwillkommen, jede/r Lehrer*in freut sich, wenn ich mit im Unterricht bin und die Kinder freuen sich jeden Tag mich zu sehen.

So werde ich von vielen Kindern mit einer herzlichen Umarmung begrüßt, werde wenn ich einige Tage nicht mit im Unterricht war, von den Kindern förmlich in die Klassenräume mitgezerrt, in Spiele mit einbezogen, soll mich beim Frühstück in der Frühstückspause mit zu den Kinder setzen oder bekomme mit leuchtenden Augen die neuen, blinkenden Turnschuhe oder das Foto von der neuen Katze gezeigt.

Das, aber auch Erfolge einzelner Kinder, wie das Überwinden von Schwierigkeiten beim Lesen oder Rechnen, mit – unter anderem – meiner Hilfe, zeigt mir immer wieder, dass ich das Richtige mache.

Auch wenn ich durch unterschiedliche Gründe, wie schlecht gelaunte Kinder oder unmöglich zu erklären erscheinende Aufgaben für die Kinder ab und zu an meine Grenzen stoße, bin ich jeden Tag mit Spaß und viel Geduld dabei und bin immer bereit mich dem Ganzen zu stellen. Wichtig zu erwähnen ist aber auch, dass ich an keinem Punkt alleine da stehe, sondern immer Hilfe, vor allem durch meine Anleiterinnen Frau Oberkrome und Frau Spoo-

Dillmann, bekommen kann!

Diese kann ich jeder Zeit um Hilfe bitten oder in den regelmäßigen Anleitersgesprächen, welche alle zwei Wochen stattfinden, meine Fragen stellen. In den Anleitersgesprächen kann ich zum einen meine Fragen stellen, zum anderen bekomme ich aber auch immer Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge zu meiner Arbeit. Ein weiterer Punkt der besprochen werden kann ist ein freiwilliges Projekt welches jede/r FSJler*in durchführen kann, ich zum Beispiel werde mit den ersten Klassen ein Buch zum Thema Klimawandel und Umweltverschmutzung bearbeiten.

Alles in allem kann ich sagen, dass das FSJ bisher eine sehr gute Erfahrung ist und war, ich bin ohne einen festen Zukunftsplan in das Jahr gestartet und bin mir mittlerweile sicher, dass ich Grundschullehramt studieren möchte.

Hanna Rotbächer, März 2020